



KIRCHORTBRIEF

ST. PETER UND PAUL
VILLMAR

Nr. 139 · Sommer 2021



Inhalt

<i>Seite</i>	3	Geistliches Wort
<i>Seite</i>	4	kfd Weltgebetstag
<i>Seite</i>	5	KAB Sonntagsallianz
<i>Seite</i>	7	Vorbereitung Erstkommunion
<i>Seite</i>	9	Kommunionkinder 2021
<i>Seite</i>	10	25 Jahre Gedenkstätte Nepomuk
<i>Seite</i>	14	Neues aus dem PGR
<i>Seite</i>	16	Altarkreuz · God bless you
<i>Seite</i>	17	Vorlesen online
<i>Seite</i>	18	Kirchliche Vereine und Gruppierungen
<i>Seite</i>	19	Kasualien

Impressum

<i>Herausgeber:</i>	Ortsausschuss Villmar St. Peter und Paul
<i>Redaktion:</i>	Dr. Bernold Feuerstein, Pfr. Michael Vogt
<i>Gestaltung:</i>	Meike Meuser-Klersy
<i>Druck:</i>	AWG Druck
<i>Auflage:</i>	1.400 Verteilung kostenlos

Dieser Pfarrbrief wurde umweltfreundlich auf recyceltem Papier gedruckt.

Zwei und Viele



Quelle: Geschenk von Jutta Weber
zu meiner Diakonenweihe 1987

■ Die Zwei, von denen hier die Rede ist, sind uns ganz vertraut. Sie gehören zu unserem Kirchort. Petrus und Paulus, die Patrone unserer Kirche in Villmar. Doch wer sind die Vielen? Sind wir damit gemeint? Im ersten Schritt noch nicht. Die Vielen, das sind alle, die mit Petrus und Paulus in Rom als Mär-

tyrer starben. Auslöser dieser ersten Christenverfolgung im Römischen Reich war der Brand in Rom, den vermutlich Nero selbst legte. Und nun brauchte er Sündenböcke. Die Namen der Frauen, Männer und Kinder sind nicht überliefert. Seit 1923 gibt es in Rom einen eigenen Gedenktag für sie. Sicher hat man auch vorher ihrer gedacht. Ihr Tag ist genau der Tag nach dem Hochfest von Peter und Paul.

Zwei Feste für die vielen, die Christus nachfolgen, auch heute.

Weltweit wird jeder 10. Christ wegen seines Glaubens verfolgt. Christus hat allen die Freiheit gebracht. Paulus wird nicht müde dies immer wieder zu beschreiben. So gilt es, aufzustehen gegen jede Form von Gewalt, die die Menschen knechtet oder gar tötet. Der erste Schritt dabei ist das Gedenken an die vielen, die für Jesus starben, wie Petrus und Paulus.

Michael Vogt

Ökumenischer Weltgebetstag in Villmar

Unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln konnte auch unter den Einschränkungen der Pandemie der Weltgebetstag am 5. März in der Villmarer Kirche begangen werden.

Kfd gestaltete Gottesdienst



■ Unter dem Motto »Worauf bauen wir?« wurde in aller Welt mit den Frauen aus dem pazifischen Inselstaat Vanuatu gebetet. Das Land am anderen Ende der Welt ist einerseits paradiesisch schön, wird aber wiederholt schwer von tropischen Zyklonen getroffen. Die Frauen aus Vanuatu wollen mit Blick auf den Bibeltext aus dem Matthäus-Evangelium ermutigen, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen, die der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein sollen. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, wie es bei Matthäus heißt.

Jeder, der diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranzuteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut. Und jeder, der diese meine Worte hört und nicht danach handelt, ist ein Tor, der sein Haus auf Sand baute. Als ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranzuteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.

(Mt 7,24-27)

KAB Villmar engagiert in der Sonntagsallianz

1700 Jahre arbeitsfreier Sonntag –
und die Freiheit, die uns geschenkt ist

■ Mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Peter und Paul wurde das Jubiläum am 6. März unter der Leitung von Pfarrer Michael Vogt, Präses des 150 Mitglieder starken Ortsvereines, gefeiert. Seine Predigt war auf dem Hintergrund des Wirkens des befreienden Gottes des Ersten Testaments zu verstehen: Das hebräische Wort »schabbath« bedeutet aufhören, Sabbat also: der Aufhörtag, der Tag der Unterbrechung, der Tag der Befreiung von Sklaverei, Fronarbeit und Fremd-

Innerhalb der »Allianz für den freien Sonntag« hat die KAB St. Matthias Villmar im doppelten Jubiläumsjahr 2021 (1700 Jahre arbeitsfreier Sonntag und 75 Jahre KAB Villmar) mit zwei Aktionen auf den Sonntagsschutz aufmerksam gemacht.

*Jubiläums-Gottesdienst:
Der »Sonntags-Liegestuhl« stand Pate.
Foto: Martin Mohr*





Fotos: Die Villmarer KAB-Aktiven mit »Schirmherr« Bischof Georg auf dem Ökumenischen Kirchentag.
Fotos: Sabine Arthen

herrschaft. »Am 3. März des Jahres 321 nach Christus wurde unter Kaiser Konstantin I. für das römische Weltreich der Sonntag endlich zum »Staatsfeiertag«, hob Vogt in seiner Predigt ab: Im Erlass des Kaisers hieß es: »Alle Richter, Stadtleute und Gewerbetreibenden sollen am verehrungswürdigen Tag der Sonne ruhen.« Seither ist der Sonntag in den meisten christlich geprägten Ländern der wöchentlich wiederkehrende Feiertag.«

»Schaut hin: Ohne Sonntag fehlt was!« – unter diesem Motto war der Diözesanverband Limburg der KAB am 16. Mai auf dem Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt vertreten und erinnerte an die Unverzichtbarkeit des freien Sonntags für die ganze Gesellschaft. Mit dabei auch Aktive aus Villmar: Sabine und Paul Arthen und Martin Mohr beteiligten sich an der großangelegten Plakataktion. Auch Bischof Georg Bätzing begrüßte diese Aktion ausdrücklich.

Martin Mohr

Erstkommunion 2021 – einmal anders und spirituell-kreativ!

Die Pandemie-Situation zwang auch die Erstkommunionvorbereitung zu neuen Wegen. Anfang März wurden daher von den Katecheten mit Pfarrer Vogt und Bernhard Feuerstein Ideen für die Kar- und Ostertage entwickelt. Da die Personenzahl in der Kirche beschränkt ist, wurden eigene Gottesdienste angeboten und in besonderer Weise gestaltet.

■ Eigentlich war der traditionelle Termin »Weißer Sonntag« für die Erstkommunion 2021 in Villmar geplant. Aber dann kam die 2. Welle der Pandemie und die Eltern entschlossen sich, in Absprache mit dem Ortsausschuss den Termin auf den Sommer zu verschieben. Mit Blick auf die wichtige inhaltliche Begleitung bot sich eine neuartige Gestaltung der Kar- und Ostertage an. Auf dem Jakobusaltar der Villmarer Kirche wurde – als Pendant zur weihnachtlichen Krippe am Marienaltar – ein »Ostergarten« installiert. In 12 Stationen sind die biblischen Geschehnisse von Palmsonntag bis Ostermontag bildlich und symbolisch dargestellt. Die Ausgestaltung übernahmen die einzelnen Familien, so dass ohne größere Zusammenkünfte pandemiegerecht dennoch ein Gemeinschaftswerk entstand. Tag für Tag füllte sich die Landschaft mit neuen Elementen. »Auf diese Weise wurde viel Kreativität und Spiritualität

freigesetzt«, freut sich Pfarrer Michael Vogt und dankt den örtlichen ehrenamtlichen Ideengebern, Begleitern und Ausführenden des Projekts.

Da in diesem Jahr am Karfreitag der traditionelle Gang zum Ansbacher Kreuz nicht möglich war, haben Katecheten und Eltern im Pfarrgarten einen andersartigen Kreuzweg in sieben Stationen mit Impulsen und



Symbolen gestaltet. Dieser wurde von den Kindern in Kleingruppen besucht und stand bis Ostersonntag allen offen. Beide Angebote wurden von vielen Besuchern dankbar wahrgenommen. Der Ostergarten in der tagsüber geöffneten Kirche war noch bis zum Weißen Sonntag (11. April) zu besichtigen.

Ein besonders Erlebnis waren die Pfingstgottesdienste am Vorabend und Pfingstmontag, mit dem »Blütenregen« aus dem »Heiliggeistloch«. Zwar war das Angebot durch die kühle Witterung nicht so reichlich wie im vergangenen Jahr, dennoch konnten viele helfende Hände genügend Blüten sammeln. Weiter haben die Kommunionkinder mit Eltern die Maiandacht am 30. Mai vorbereitet und im Fronleichnamsgottesdienst mitgewirkt.

Fotos: Bernold Feuerstein

Pia Keßler



Nachfolgend eine **Liste der Villmarer Kommunionkinder** dieses Jahres:

Kommunionkinder 2021

Sonntag, 27.06.2021, 10:30 Uhr

Victoria Arend · Villmar
Luca Hartmann · Villmar
Marlon Hartmann · Villmar
Nina Kawka · Villmar-Aumenau
Ellie Keßler · Villmar
Emilia Kremer · Villmar
Amelie Längen · Villmar

Samstag, 10.07.2021, 10:00 Uhr

Sina Armbruster · Villmar
Mika Leon Böhmerl · Villmar
Lina-Marie Flegler · Villmar
Janne Hepp · Villmar-Weyer
Maja Linke · Villmar
Mirja Marksteiner · Villmar
Lea Schambach · Villmar
Lena Weidl · Villmar-Weyer

Sonntag, 11.07.2021, 10:30 Uhr

Selma Falk · Villmar-Aumenau
Jule Klersy · Villmar
Stella Lottermann · Villmar
Lu Nierfeld · Villmar
Marie Längen · Villmar
Charlotte Uersfeld · Villmar

1996 – 2021

25 Jahre Gedenkstätte Johannes von Nepomuk Villmar



Im Jahre 1996 wurde anlässlich »50 Jahre Vertreibung« auf der Villmarer Marmorbrücke die Gedenkstätte an die Vertreibung errichtet.

Gedenkfeier 15 Jahre Johannes von Nepomuk auf der Villmarer Marmorbrücke. (v.r.) Bürgermeister Hermann Hepp, Franz Krotzky (BdV), Gesandter Botschaftsrat Dr. Milan Coupek, Botschaft der Tschechischen Republik, Pfarrer Günter Daum.

Foto: Wolfgang Friedrich

■ Im Lager »Steinbruch« und in Weilmünster waren im Jahr 1946 Transporte mit Heimatvertriebenen angekommen, die von dort auf die Gemeinden des Landkreises aufgeteilt wurden. Anlässlich dieses Gedenkjahres wurde auf Initiative des Bundes der Vertriebenen (BdV) Limburg-Weilburg und der Ackermannsgemeinde die Gedenkstätte

Johannes von Nepomuk mit einer Figur des böhmischen Brückenhilgen in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Lagers errichtet. Maßgeblicher Motor war der damalige BdV-Vorsitzende Franz Krotzky, Villmar. Am 16. Mai 1996, dem Gedenktag des Heiligen, es war der Festtag Christi Himmelfahrt, weihte Weihbischof Gerhard Pieschl (Limburg) als Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für Flüchtlings- und Vertriebenenfragen, die Villmarer Gedenkstätte ein. Die Fertigung der Statue hatte der Villmarer Steinbearbeitungsbetrieb Engelbert Müller übernommen, der auch das Material dazu gestiftet hatte. Der bei dieser Firma beschäftigte Bildhauer Walter Schmidt, war für Entwurf und Fertigung verantwortlich. Die Finanzierung dieses Werkes erfolgte durch Spenden von den Heimatvertriebenen und vieler Bürger im Landkreis Limburg-Weilburg. Alljährlich haben wir uns, seit 1996, um den 16. Mai herum an der Gedenkstätte eingefunden. Coronabedingt musste dies 2020 ausfallen und die Pandemie ließ uns auch in diesem Jahr zu keiner Feierstunde zusammenkommen.

Johannes von Nepomuk wurde um das Jahr 1340 in Pomuk bei Pilsen geboren. Seine Eltern stammten aus Franken. Als gebildeter Kirchenjurist stand er zuletzt als Generalvikar im Dienst des Prager Erzbischofs

Johann von Jenzenstein. Mit diesem geriet Johannes von Nepomuk in die Streitigkeiten zwischen König und Kirche, dessen Opfer er wurde. Weil sich der König des Erzbischofs nicht bemächtigen konnte, ergriff er dessen Generalvikar und ließ ihn festnehmen. König Wenzel IV., anfänglich ein gutwilliger Herrscher, setzte Erzbischof und Kirche immer mehr unter Druck. Nach grausamer Folterung wurde Johannes auf Befehl des Königs am 20. März 1393 in Prag in die Moldau gestürzt. König Wenzel legte selbst mit Hand an bei der grausamen Tortur. Als



Das Gemälde auf dem Villmarer Muttergottesaltar (1763) zeugt von der Nepomuk-Verehrung, die von den Jesuiten in Hadamar gefördert wurde und nach Villmar ausstrahlte. Für die Heimatvertriebenen aus Böhmen und Mähren war das Bild eine tröstliche Verbindung zur verlorenen Heimat.

man seine Leiche später im Wasser treibend fand, brachte man Johannes von Nepomuk in den Veitsdom, wo er beigesetzt wurde. Mit der Heiligsprechung am 19. März 1729, durch Papst Benedikt XIII. in der Lateranbasilika zu Rom, fand die Verehrung des gläubigen Volkes ihre Bestätigung.

Die Verehrung des heiligen Johannes von Nepomuk verbreitete sich über ganz Europa. Seine Figur stellte man auf viele Brücken. Er wird als Brückenheiliger verehrt und meint damit, dass er Brücken zu schlagen vermag, Brücken zwischen Menschen, Gruppen und Völkern. Seiner Abstammung nach ist er Deutscher, gelebt hat er mitten in Europa, im heutigen Tschechien. Verehrt wird er von Menschen deutscher und tschechischer Sprache. Menschen haben Menschen schlimmes angetan. Im Blick auf Christus und sein Kreuz sind wir zur Verzeihung bereit. Bei der Einweihungsfeier am 16. Mai 1996 war ein Vertreter der tschechischen Botschaft in Bonn, der Gesandte Botschaftsrat Dr. Vladislav Labudek, anwesend und sprach bedeutsame Worte. Ich zitiere: »Der Tod und das Martyrium des Heiligen erinnern uns auch an die tragische Geschichte unseres Jahrhunderts. Unmoralischer Hochmut der Politiker, gesteigerter Nationalismus, dann die Nazi-Machtergreifung, rücksichtslose Ex-

pansion und die damit verbundene Bedrohung der Existenz vieler Völker, Zerstörung ganzer Volksgruppen, Umvolkung und Deportationen. ... Die Welt war schockiert. ... Der Hass gegen die Nazis wurde zum Hass gegen alles Deutsche. In dieser Atmosphäre kam es leider auch zu beschämenden Akten des Hasses gegen wehrlose Menschen. Ein präzedenzloser Krieg und ein präzedenzloses Morden brachten auch präzedenzlose Folgen. ... Die Deutschen aus dem Osten wurden auch zu besonders schmerzhaft betroffenen Opfern des Krieges. Ihr millionenfaches Leid war vielleicht das größte Opfer unter den Deutschen. Hier erinnere ich auch an die Charta der Heimatvertriebenen von 1950, in der sie fünf Jahre nach Krieg und Vertreibung auf jede Rache und Vergeltung verzichteten.«

Gewalt kann man nicht mit Gewalt beenden; Gewalt erzeugt immer wieder neue Gewalt. Eine ausgestreckte Hand kann Wunder bewirken. Eine ausgestreckte Hand bildet keine Faust; sie wird zur Freundeshand. Ich verweise auf die freundschaftlichen und partnerschaftlichen Kontakte zwischen Villmar und Grulich/Kraliky. Am 13. Oktober 1996 wurde die Freundschaft und Partnerschaft besiegelt. Die Grundsatzerklärung, damals unterzeichnet von Bürgermeister Hermann Hepp (Villmar) und Herrn



Zima (Kraliky). Das ist in diesem Jahr ebenfalls vor einem Vierteljahrhundert geschehen. Menschen, die sich kenne und schätzen gelernt haben, werden zu Brückenbauern. Leid und Schmerz, Morden und Kriege bleiben, können überwunden werden in dem Willen, an der Zukunft zu bauen, die besser, gerechter und menschlicher wird. Der Einsatz für Freundschaft und Völkerverständigung ist eine wertvolle Sache, unser Versuch an einem Europa mitzuarbeiten, in dem für alle Zukunft Hass und Gewalt geächtet sind. Es gibt Hoffnung, dass die Menschen erfüllt sind

*Nepomuk-Statue auf der Villmarer Marmorbrücke, geschaffen aus grauem Wirbelauer Marmor von Bildhauer Walter Schmitt.
Foto: Bernold Feuerstein*

von der Sehnsucht nach Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit. Unsere Freundschaft und Partnerschaft sind wirklich gewachsen. Aus dem kleinen Samenkorn einer Idee ist inzwischen schon ein recht starkes Bäumchen von echter Freundschaft geworden. Der Brückenheilige Johannes von Nepomuk ist zu einer verbindenden Figur geworden.

Günter Daum, Pfr. i.R.

Neues aus dem PGR

■ Am 25.11.2020 trat der gewählte PGR-Vorstand (Vors. Marc Schütz, stellv. Vors. Britta Schmidt und Dörte Schneider) zurück. Vorausgegangen war eine Kontroverse um eine von 7 PGR-Mitgliedern aus 5 Kirchorten als dringlich erachtete Online-Sitzung (u. a. Ordnung der Weihnachtsgottesdienste), da die für den 24.11.2020 geplante Präsenzsitzung nicht stattfinden konnte. Frau Schaaf-Roth (Oberbrechen) und Stephanie Laubach (Langhecke) legten ihr Mandat nieder.

Am 10.12.2020 fand eine PGR-Sitzung statt, die von Frau Dorothee Heinrichs (Diözesansynodalamt) moderiert wurde. Thema war die Kommunikation im PGR, der Rücktritt des Vorstands und die geäußerte Kritik aus dem Gremium. Es wurden Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen getroffen und in der Sitzung am 27.01.2021 konkretisiert: Eine Jahresplanung und bessere Kommunikation zwischen Pastoralteam und PGR. Bis auf weiteres wurden die Sitzungen Frau Heinrichs moderiert und mangels Vorstand von Pfarrer Benner, Andreas Albert, Frau Heinrichs und jeweils zwei benannten PGR-Mitgliedern vorbereitet. Die Atmosphäre und Arbeitsweise in den Sitzungen haben sich inzwischen deutlich verbessert.

Ein wichtiges Thema ist das Institutionelle Schutzkonzept (ISK) zur Prävention von sexualisierter Gewalt, das von allen Pfarreien des Bistums erstellt werden muss. Hierzu wurde unter Leitung der geschulten Fachkraft, Gemeindereferentin Maria Horsel eine Arbeitsgruppe (Stephanie Laubach, Dörte Schneider, Pia Keßler und Frank Mach) eingerichtet. Das ISK »Kultur der Achtsamkeit« wurde dem PGR vorgestellt und in der Sitzung am 11.05.2021 beraten – die Verabschiedung ist für den 17.06.2021 vorgesehen. Weitere Informationen für die Pfarrei werden folgen.

Nicht verschweigen möchten wir den Umstand, dass sich der PGR am 10.12.2021 mit einem 2018 angezeigten Missbrauchsfall durch einen pastoralen Mitarbeiter befassen musste. Eine der Betroffenen und ihre Mutter hatten sich brieflich an den PGR gewandt. In der Sitzung berichtete Personaldezernent Georg Franz über die Vorgänge. Die Kommunikation über das Geschehen gestaltete sich schwierig, da der Beschuldigte sich erst im Herbst 2019 zu den Vorwürfen äußern konnte. Die Einstellung des Verfahrens durch die zuständige Staatsanwaltschaft im Januar 2020 rief Unverständnis bei den Betroffenen und ihren Familien hervor. Der

pastorale Mitarbeiter ist inzwischen aus dem Dienst des Bistums ausgeschieden.

Auf Initiative mehrerer Kirchorde wurden in der Sitzung am 03.03.2021 die aufgrund der Pandemie-Situation ausgesetzten Messintentionen angesprochen und das Thema in den Liturgieausschuss des PGR (Leitung Bernold Feuerstein und Silke Bittner) delegiert. Dieser hat sich damit am 05.05.2021 ausführlich befasst und einstimmig einen Beschlussvorschlag für den PGR erarbeitet, der am 11.05.2021 einstimmig angenommen wurde:

Intentionen werden ab 1. Juni 2021 wieder unter folgenden Voraussetzungen angenommen:

1. Es gibt nur Messintentionen für Einzelpersonen, Paare und deren Angehörige, nicht für Vereine, Jahrgänge etc.
2. Intentionen werden nur für reguläre Samstags-/Sonntagsgottesdienste und Wochengottesdienste angenommen, nicht an Feiertagen.
3. Es erfolgt keine zahlenmäßige Beschränkung der Intentionen.
4. Die Anmeldung erfolgt über das Pfarrbüro.
5. Die Namen werden im Wochenplan nur genannt, wenn sie rechtzeitig vor Redaktionsschluss eingehen; ansonsten erfolgt die Nennung lediglich im Gottesdienst.
6. Die Messintention beinhaltet

keine Platzreservierung im Gottesdienst; jeder muss sich wie bisher anmelden.

Messintentionen werden ab dem folgenden Gottesdienstplan, ab 01.06.2021 wieder angenommen und veröffentlicht. Es können für einen Zeitraum von 3 Monaten Intentionen bestellt werden. Die Regelung wird vom Liturgieausschuss begleitet.

Über die Arbeit des Villmarer Ortsausschusses können Sie sich auf der Internetseite der Pfarrei informieren, die Sitzungsprotokolle sind dort abgelegt:

<https://www.pfarrei-heilig-geist.de/pfarrei-kirchen/st-peter-paul-villmar/ortsausschuss-villmar>

*Paul Arthen, Ursula Scheu,
Bernold Feuerstein, Pia Keßler*

Baumaßnahme Schwesternhaus Villmar – wie geht es weiter?

Im März 2021 hat der Verwaltungsrat mehrheitlich die Grundlage für die weiteren Planungsschritte beschlossen. Hierzu wurden in der Sitzung am 20. Mai Bernd Brahm (Arfurt) und Bernold Feuerstein (Villmar) für eine Arbeitsgruppe benannt, welche sich Ende Juni konstituieren und die Baumaßnahme begleiten wird.

Marianne Keßler-Hemmerle

Altarkreuz restauriert und neu versilbert

■ Dank großzügiger Spenden konnte unser Altarkreuz in einem Fachbetrieb restauriert werden und strahlt nun wieder in neu-altem Glanz. Kleine Überraschung dabei: Es stellte sich heraus, dass das Kreuz ursprünglich komplett versilbert war. Anhand des historischen Befunds wurde nun die Versilberung fachgerecht wiederhergestellt.

Fotos (vorher/nachher):
Bernold Feuerstein



■ So lautet die Aufschrift auf einem Banner (zu deutsch »Gott segne dich/euch«), das gut sichtbar an der Fassade unseres Schwesternhauses angebracht wurde. Die bistumsweite Banneraktion wurde von den Jugendeinrichtungen und -verbänden initiiert und reagiert damit auf die am 15. März 2021 in Rom veröffentlichte Note »Responsum ad dubium«, in der sich die Kongregation für die Glaubenslehre gegen eine Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren ausspricht. Das Regenbogenbanner mit Herz-

symbol bezeugt dem gegenüber die Haltung, dass Gott alle Menschen in ihrer Vielfalt liebt und dass das Glaubenszeugnis aller Liebenden in der Bitte nach einem Segen in besonderer Weise zum Ausdruck kommt. Das Pastoralteam der Pfarrei Hl. Geist hat den Kirchorten ermöglicht, die Banner anzuschaffen und aufzuhängen. Wir alle sollen in allen Lebenssituationen ein Segen für unsere Mitmenschen sein.

Bischof Georg Bätzing schreibt: »Es gehört zum pastoralen Dienst der Kirche, all diesen Menschen in den jeweils konkreten Situationen auf ihrem Lebensweg gerecht zu werden und sie seelsorglich zu begleiten.«

Paul Arthen

Vorlesen online. Das ging!

■ Durch die notwendigen Beschränkungen während der Corona-Pandemie können wir schon monatelang keine Vorlesestunden im Kindergarten oder in der Bücherei durchführen. So kamen wir auf die Idee, mal etwas Neues auszuprobieren, nämlich »online-Vorlesen per Zoom«. Auf der Homepage der Stiftung Lesen entdeckten wir das Bilderbuch »Das schwarze Huhn«. Dieses Huhn legt seltsam geformte Eier, die den König, der sich immer langweilt, begeistern. Diese Geschichte passte gut in die Osterzeit. Tanja Gierden, durch die Stiftung Lesen geschulte Vorleserin, übernahm den Vorlesepart. Die Aktion wurde beworben, der Link zu Zoom übers Internet verschickt. 13 Kinder nahmen teil und hatten viel Spaß an der lustigen Geschichte. Im Anschluss bastelten die Kinder eifrig mit den von Tanja und Jugendpflegerin Conni Döring vorbereiteten und ausgeteilten Materialien. Eine gelungene Sache!

Schnell war eine neue Idee geboren: Am 23. April, dem Welttag des Buches, ein Bilderbuchkino online durchzuführen. Dieses Mal wurde Tanja Gierden beim Vorlesen von Tanja Eigenbrodt unterstützt. Mit verteilten Rollen erweckten die beiden die Geschichte von Rudi Riese zum Leben, die zauberhaf-

ten Bilder wurden auf dem Bildschirm gezeigt. Rudi ist viel größer als seine Mäuseschwester und eckt dadurch überall an. Er schämt sich für seine Tollpatschigkeit. Bis die Mutter ihm erzählt, dass er ein Findelkind und eine Ratte ist, und dass sie ihn vom ersten Moment an sehr lieb hatte. Genauso lieb wie ihre Mäusemädchen. Mit diesem Wissen beginnt für Rudi eine ganz neue Zeit, er entdeckt seine Stärken und wird selbstbewusst. Eine kleine Gesprächsrunde am Ende machte die spannende Lesung zur einer runden Sache. Das Fazit: Du kannst sein wer du willst, Hauptsache du wirst geliebt.

Vorlesen online!
Das geht!
Kein Scherz!

Angemeldet mit der Zugangslink werden am Donnerstag, 23. April 2021, 16:00 Uhr per Zoom!

Wir brauchen Cookies! Das verbessert nur und hilft Ihnen auch mit einer übersichtlichen Navigation.

Das sind Cookies! Und es gibt oft kleine Cookies die auf dem Bildschirm sind. Sie sind nicht für den Bildschirm, sondern für den Browser. Die Cookies sind für den Browser und nicht für den Bildschirm. Die Cookies sind für den Browser und nicht für den Bildschirm.

Vorlesen per Zoom!

Wir treffen uns am Welttag des Buches, 23. April 2021, 16:00 Uhr per Zoom!

Ihr liest die Geschichte von „Rudi Riese“, einem Findelkind, das überall aneckt weil es so anders ist.

Ihr seid zwischen 4 und 7 Jahre alt? Dann meldet euch an!
Anmeldeschluss: 21.04.2021
Anmeldung per Email an: kontakt@buecherei-villmar.de

Stiftung Lesen

Stiftung Lesen ist ein Projekt der Stiftung Lesen und der Stiftung Lesen. Die Stiftung Lesen ist ein Projekt der Stiftung Lesen und der Stiftung Lesen. Die Stiftung Lesen ist ein Projekt der Stiftung Lesen und der Stiftung Lesen.

INTERNET WELT

Kirchliche Vereine und Gruppierungen

*Pandemiebedingt können momentan
viele Aktivitäten nicht stattfinden!*

■ **KöB (Katholische öffentliche Bücherei)**

Peter-Paul-Straße 3 (im Jugend-
heim, neben dem Pfarrhaus)

Öffnungszeiten:

mittwochs 16.00 h bis 17.00 h

freitags 16.30 h bis 17.30 h

Ausleihen sind kostenlos.

Das Angebot ist online einsehbar:

www.buecherei-villmar.de

kontakt@buecherei-villmar.de

■ Der **Kinderchor DoReMi**, der
vorwiegend unsere Familien- und
Kinderwortgottesdienste mitge-
staltet, freut sich immer über neue
Sängerinnen und Sänger!

Geprobt wird **normalerweise frei-
tags im Pfarrsaal**, Corona bedingt
informieren wir über Proben in
Zeitungen und Internet!

Chorleiterin: Regina Kalbskopf,
regina.kalbskopf@t-online.de

■ Probe des **Kirchenchores
St. Peter und Paul normalerweise**
freitags von 19:00 bis 20:30 Uhr
im Pfarrsaal, Corona bedingt infor-
mieren wir über Proben in Zeitun-
gen und Internet!

Chorleiter: Joachim Raabe

Ansprechpartnerin: Magda Höhler

■ Probe der **Choralschola**:
projektbezogen. Ansprechpartner:
Bernold Feuerstein
feuerstb@mpi-hd.mpg.de

■ Probe des **Sacralen Blechbläse-
rensembles**: projektbezogen.

■ Die **KinderWortGottes-
dienst-Gruppe** bereitet die i.d.
Regel monatlichen begleitenden
Kinderwortgottesdienst vor und
führt sie durch. Ansprechpartner:
Dunja Uersfeld und Diana Laux

■ Der **Vorbereitungskreis Fami-
liengottesdienst** bereitet die i.d.
Regel monatlichen Familiengottes-
dienste vor und übernimmt auch
Teile der Gestaltung.
Ansprechpartner:
Pfarrer Michael Vogt,
Tel. 0170/477 5041,
kirchenmichel@t-online.de

■ **kfd (Katholische Frauenge-
meinschaft Deutschland)**

Ansprechpartnerinnen:

Ursel Jung, Tel. 2519

Beate Gruber Tel. 1312

■ **KAB (Katholische Arbeitneh-
merbewegung)** für alle Fragen rund
ums Arbeitsleben.

Ansprechpartner: Paul Arthen,
paularthen@t-online.de, Tel. 1759

Taufe

Kasualien

<i>Name</i>	<i>Tauftag</i>
<i>Benjamin Stefan Kunz</i>	23.05.2021

Verstorbene

<i>Name</i>	<i>Sterbetag</i>
<i>Hans Peter Roßbach</i>	† 28.11.2020
<i>Ernst Wilhelm Schmidt</i>	† 07.12.2020
<i>Karl Heinz Müller</i>	† 22.12.2020
<i>Maria Olga Vogel</i>	† 28.12.2020
<i>Katharina Elisabetha Meuth</i>	† 31.12.2020
<i>Margareta Helena Löw</i>	† 02.01.2021
<i>Ursula Barbara Koch</i>	† 16.01.2021
<i>Hubert Frei</i>	† 12.02.2021
<i>Johanna Maria Magdalena Reuter</i>	† 25.02.2021
<i>Alfred Gerd Matthesius</i>	† 14.03.2021
<i>Heinrich Franz Anton Rosam</i>	† 07.03.2021
<i>Adolf Hartung</i>	† 16.03.2021
<i>Anna Theresese Steinmetz</i>	† 20.03.2021
<i>Adrian Stephan Zsebe</i>	† 30.03.2021
<i>Christel Antonia Krämer</i>	† 01.04.2021
<i>Willi Adam Kullmann</i>	† 29.04.2021
<i>Edmund Richard Laux</i>	† 30.04.2021
<i>Katharina Irmgard Meuser</i>	† 04.05.2021
<i>Jakob Engelbert Höhler</i>	† 06.05.2021
<i>Marliese Greulich</i>	† 17.05.2021
<i>Heinz-Georg Meuser</i>	† 26.05.2021



Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

01.09.2021

Beiträge bitte bis dahin per eMail an: feuerstb@mpi-hd.mpg.de

Gottesdienste:

entnehmen Sie coronabedingt bitte der Presse
und öffentlichen Mitteilungen sowie Aushängen

Pfarrei Heilig Geist Goldener Grund/Lahn Kirchort Villmar

Frankfurter Straße 50 · 65611 Brechen · Telefon: 06483/91 96 100
pfarrbuero@pfarrei-heilig-geist.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 9.30-11.00 Uhr

*»Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe;
aber die Liebe ist die Größte unter ihnen.«*

1. Mose 12,2

